



Über ihren Schreibtisch laufen viele Anfragen von Hilfsbedürftigen: Jana Lindner-Okrusch, die Schriftführerin des Vereins „Hilfe für Nachbarn“, organisiert zusammen mit Sozialeinrichtungen die Hilfseinsätze von „Hilfe für Nachbarn“.

Foto: Norbert Klüglein

Hilfe in nur drei Tagen

Jana Lindner-Okrusch organisiert die Einsätze von „Hilfe für Nachbarn“. Die *Neue Presse* zeigt die Ehrenamtlichen, die hinter den Kulissen aktiv sind.

Von Norbert Klüglein

Coburg – Es sind oft nur kleine Probleme. Doch für Menschen, die mit einem kargen Einkommen auskommen müssen, erscheinen sie riesig. Die Zuzahlung zu einem teuren Medikament, die Heizungsabrechnung, die höher ausgefallen ist, als erwartet, ein Schaden an der Waschmaschine – all das kann sie überfordern. In solchen Fällen springt „Hilfe für Nachbarn“ ein. Damit die Organisation, die von der Sparkasse Coburg-Lichtenfels und der *Neuen Presse* finanziell getragen wird, schnell und unbürokratisch arbeiten kann, bedarf es vieler Menschen im Hintergrund. Eine von ihnen ist Jana Lindner-Okrusch, die sich schon seit dem Tag der Gründung im Mai 2011 in dem Hilfswerk engagiert.

Im Hauptberuf ist Lindner-Okrusch Pressesprecherin der Sparkasse Coburg-Lichtenfels. Bei Hilfe für Nachbarn „Mädchen für alles“, wie die junge Frau selbst scherzhaft ihren Aufgabenbereich beschreibt. Tatsächlich laufen bei der Schriftführerin des Vereins die Fäden zusammen, wenn „Hilfe für Nachbarn“ einen Fall übernimmt.

„Unser Ziel ist es, innerhalb von drei Tagen Hilfe zu leisten“, erklärt die ehrenamtliche Mitarbeiterin. Da man die Gelder, die von Spendern aus Stadt und Land kommen, effektiv einsetzen und wirklich nur die Menschen unterstützen wolle, die unverschuldet in Not geraten seien, müssten eine ganze Reihe von Fakten geprüfte werden, bevor ein Vorstandsmitglied von „Hilfe für Nachbarn“ seine Unterschrift unter einen Auszahlungsschein setzt.

Und genau das ist die Aufgabe, die Jana Lindner-Okrusch übernommen hat. „Ich arbeite eng mit unseren Partnern bei den Jugend- und Sozialämtern von Stadt und Landkreis zusammen, um herauszufinden, ob es möglicherweise andere Unterstützung für die Familie, den Senior oder die Alleinerziehende geben könnte“, erklärt die Diplom-Kauffrau. Sollte

das nicht der Fall sein, so bereitet Lindner-Okrusch den Hilfseinsatz vor. Oft reiche es aus, den Bedürftigen einen Scheck zukommen zu lassen. Manchmal wäre es aber nötig, dass noch jemand anpackt, um beispielsweise die neue Waschmaschine in die Wohnung der alten Dame zu bringen, oder nachzuschauen, warum die Stromrechnung im letzten Jahr besonders hoch gewesen ist. In solchen Fällen arbeitet Jana Lindner-Okrusch mit dem Roten Kreuz, der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas und der Diakonie zusammen.

Oftmals sind es aber auch die Sozialdienste, die „Hilfe für Nachbarn“ auf Problemfälle aufmerksam machen und um finanzielle Unterstützung bitten, weil es sonst keine andere Möglichkeit gibt. „Es erschreckt mich immer wieder zu sehen, welche Not in einem so reichen Land wie Deutschland herrscht“, sagt Jana Lindner-Okrusch.

Scheidung, Arbeitsplatzverlust, Krankheit genügen oft, damit Menschen in Notlagen gerieten, aus denen sie ohne fremde Hilfe nicht herauskommen könnten. Immer öfter wären heute Ältere betroffen, deren Rente nicht ausreicht, um würdig leben zu können.

Seit seiner Gründung ist „Hilfe für Nachbarn“ in 1292 Fällen eingesprungen. „Ausgezahlt haben wir bis

heute 317 739 Euro“, liest Jana Lindner-Okrusch aus der Statistik des Vereins heraus. Damit erhielt jeder Hilfesuchende im Durchschnitt 245 Euro. Auch wenn Hilfsprojekte gerade in der Vorweihnachtszeit besondere Aufmerksamkeit erhalten, „Hilfe für Nachbarn“ ist das ganze Jahr über für die Menschen da. „In diesem Jahr werden wir auf 150 bis 160 Fälle kommen“, schätzt Jana Lindner-Okrusch. Für sie liegt der große Vorteil des Hilfswerks von Sparkasse und *Neuer Presse* darin, dass Spendengelder aus der Region wieder in die Region fließen. „Und das passiert schnell, unbürokratisch und ohne Verwaltungskosten“, erklärt die Schriftführerin der Hilfsorganisation.

Wenn sie und die anderen Ehrenamtlichen mit „Hilfe für Nachbarn“ etwas bewegen könnten, dann sei das die schönste Anerkennung, die man sich für das ehrenamtliche Engagement wünschen könne, betont Jana Lindner-Okrusch. Und gleichzeitig wäre es Ansporn, auch im kommenden Jahr wieder die Werbetrommel für das einmalige Hilfswerk zu rühren. Das wird sie mit Sicherheit tun.

H | i | l | f | e für Nachbarn Coburg e.V.



„Es erschreckt mich zu sehen, welche Not in einem reichen Land wie Deutschland herrscht.“

Jana Lindner-Okrusch,
Schriftführerin von „Hilfe für Nachbarn“